

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 21.

10. März 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Ocult.

Den 11. März 1860.

St. Nikolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breyer.
Nachmittag: Herr Kaplan Pohl
Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.
Vormittag: Herr Superintendent Eggert.
Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Nesselmann.
Dienstag den 12. März: Herr Superintendent Eggert.
Donnerstag d. 15. März: Herr Prediger Nesselmann.
Neust. evangeli. Pfarr-Kirche zu Dreifßenigen.
Vormittag: Herr Prediger Salomon.
Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Aunen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.
Nachmittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Heil. Leichnam-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriese.
Nachmittag: Herr Prediger Neide.

Reformierte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Sonntag Vormitt. 9 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr Predigt.
Freitag Abends 7½ Uhr.

Mennoniten-Gemeinde.

Im Behause an der Reiserbahn.

Vormittags 9½ Uhr; Herr Prediger Manhardt.

Zeitung-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Bei der Ende Juni c. zu erwartenden Entbindung I. R. H. der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm erwartet man höchst deren Mutter, die Königin Victoria, hier zu sehen. Der Besuch wird diesmal ein offizieller sein, weshalb dann große Feierlichkeiten zu erwarten sein dürften.

Die „O. B.“ schreibt: Die Angelegenheit der sog. Armeevorlagen nimmt seit Kurzem eine viel andere Physiognomie an, als man nach der Aufnahme der Thronrede Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten hätte erwarten sollen, welche ganz deutlich auf die Wichtigkeit und Rossspieligkeit der beabsichtigten neuen Heeresorganisation hinwies. Die Börse, die Industriellen, die demokratische und liberale Presse sind entschieden dagegen; die offiziöse verhält sich kühl und abwartend; in den Reihen der Ministeriellen entstehen neue Parteibildungen, deren Färbungen aber für den Augenblick noch zu sehr verschwimmen, um schon genau erkennbar zu sein, obgleich auch hier Niemand unumwunden und aufrichtig für die Vorlagen zu sein scheint. Nur die Armee, die konservative Presse und die jetzige sogenannte „Linke“ sind ohne Rückhalt und ohne Bedingungen dafür. Das sind aber Minoritäten, welche keine Aussicht auf Erfolg haben. Nach Allem, was man aus den Kommissionssitzungen hört, steht es dort sehr ungünstig. Man glaubt auch nicht, daß das Ministerium diese Frage für eine Cabinetsfrage erklären werde. Die „Elbs. Btg.“ schreibt, daß der Prinz-Regent wie auch das Staatsministerium an den Vorlagen unveränderlich festhalten und auf Abänderungen nicht eingehen werden; die Verwerfung würde den Rücktritt des Ministeriums zur Folge haben. Die „Preuß. Btg.“ erklärt gewissen, völlig aus der Luft gebrachten Mittheilungen der „B. Börs.-Btg.“ gegenüber, daß der bezüglich der Militairvorlagen einzuhaltende Weg im Staatsministerium vor der Einbringung des Reformplans in das Haus der Abgeordneten zur Erörterung gekommen und daß dies ohne den Dissen auch nur einer Stimme geschehen ist. Das „Pr. Volksbl.“ versichert aus bester Quelle, daß das Ministerium gar nicht daran denke, aus dem Fallen oder Nichtfallen der Militairvorlage eine Cabinetsfrage zu machen. Der „Publ.“ sagt, es sei vollkommen sicher,

dass die Kommission in ihrer überwiegenden Majorität gegen die Vorlagen gestimmt ist und zwar zunächst aus finanziellen Gründen: er hofft aber auf eine befriedigende Ausgleichung, etwa die Herabsetzung der Präsenzzeit von resp. 3 und 4 auf 2 und 3 Jahre, wofür sich sehr viele Stimmen aussprechen. Der „K. H. B.“ schreibt man, daß das Ministerium allerdings aus der Militairvorlage eine Cabinetsfrage gemacht habe. Am 8. war die Generaldiskussion in der Kommission noch nicht beendet und dürfte es zu einer Abstimmung erst in nächster Woche kommen.

— (Vlksbl.) Es ist hier das Gerücht verbreitet, Preußen bereite einen ernsten diplomatischen Schritt in Bezug auf die Neuherungen der französischen Thronrede vor, und es fänden dazu bereits Unterhandlungen mit Russland statt. Darin sind Russland, Ostreich und Preußen einig, daß Frankreich Savoyen nicht erhalten darf.

Das österreichische Patent in Bezug auf die Umgestaltung des Reichsraths hat hier in weiten Kreisen einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Wer die gegebenen Zustände berücksichtigt, erblickt darin eine den staatlichen Verhältnissen Ostreichs durchaus angemessene Lösung der dortigen Verfassungsfrage.

Die „Kölnische Btg.“ sagt mit Bezug auf die letzte französische Thronrede, ihr scheinen die natürlichen Grenzen die zu sein, daß man den Bonaparte's eine Insel im Stillen Ocean anweise.

Die Börse am 8. war im Ganzen etwas fester, das Geschäft aber eben so leblos wie bisher. Staatschuldsscheine 84%.

Deutschland. Am ganzen Niederrhein werden von französischen Agenten Pferde-Ankäufe eifrigst und in großem Maßstabe fort und fort betrieben. Eben so werden große Massen von Schuhen zu hohen Preisen für französische Rechnung in Süddeutschland angefertigt und fort und fort nach Frankreich ausgeführt.

Ostreich. Das erwartete kaiserliche Patent über die Verstärkung des Reichsraths ist erschienen. Neben den Erzherzogen und Würdenträgern werden durch Wahl der Landesvertretungen 38 Mitglieder je auf 6 Jahre dem Kaiser vorgeschlagen. Der Berathung des Reichsraths sind unterzogen das Budget, die Staats-Rechnungen &c., wichtige Entwürfe der allgemeinen Gesetzgebung, die Vorlagen der Landesvertretungen. Die Reichsräthe erhalten keine Pläten. Eine zweite Verordnung beruft die Reichsräthe auf den Mai ein, um den Etat von 1861 festzustellen &c.

In welcher Weise der Kaiser von Ostreich bei dem Friedensschluß von Villafranca von dem Kaiser Napoleon hintergangen worden, kommt erst jetzt durch eine Depesche des öst. Ministers an den Tag. Nur unter der Bedingung, daß die legitimen Fürsten in Mittelitalien wieder eingesetzt würden, hatte der Kaiser von Ostreich die Abtretung der Lombardie bewilligt. Die Lösung der Frage, erklärt der öst. Minister, sei auf dem Terrain der Vereinbarungen von Villafranca zu suchen, deren sämtliche Stipulationen, vom rechtlichen Gesichtspunkt aus, vollständig solidarisch unter einander zusammenhängen. Weiterhin sagt derselbe: Es ist unnötig, hier die Ursachen wieder aufzuzählen, welche die Erhebung Mittel-Italiens zu Wege gebracht. Diese Thatsachen gehören gegenwärtig der Domäne der Geschichte an. Sardinien ist es, welches, nachdem es von langer Hand hier die Bewegung vorbereitet, sich ihrer bemächtigte, um sie seinen Zwecken dienstbar zu machen. Sardinische Agenten sind es, welche durch die Ausmerzung aller der Anhänglichkeit an die frühere Ordnung der Dinge verdächtiger Elemente die Verwaltung reorganisiert haben; sardinische Offiziere sind es, welche die Armees der Liga gebildet. Die insurgenzir Länder sind unter das Regime einer Militair-Diktatur gestellt; jede Kundgebung zu Gunsten der legitimen Souveräne ist als Verbrechen des Hochverrathe verfolgt worden. Fünf Sechshälfte der Bevölkerung sind von den Wahl-Operationen ausgeschlossen, und die, welche das Wahlrecht auszuüben im Stande waren, haben nur unter dem Druck des Terrorismus abgestimmt, welchen die herrschende Partei in Anwendung gebracht. Wie hätten Angesichts eines so gewaltthätigen Zustandes der Dinge die entthronten Souveräne ihre Stimme vernehmen lassen können? Ist es nicht gemeinkundig, daß der Frieden von Villafranca für die revolutionäre Partei das Signal gewesen ist, eine Thätigkeit zu verdoppeln, deren Gegenstand und zugleich Opfer Venetiens war? Haben nicht die zu diesem Zweck gebildeten Comités unter der Regierung Sardinien unerhörte Anstrengungen gemacht,

um die venetianischen Provinzen zum Aufstand zu bringen? Wir appelliren in dieser Beziehung an das Zeugnis der tapferen und loyalen französischen Armee, unter deren Augen diese Manöver vor sich gingen, und die, davon sind wir überzeugt, das Gefühl der Indignation getheilt hat, welches bei uns dieser schlechende Krieg erregte, der im Schatten eines erst eben unterzeichneten Friedens fortgeführt wurde, u. s. w. u. s. w. — (Und auf diesem Boden der Niederträchtigkeit soll die Freiheit Italiens erwachsen!!)

Frankreich. In der neulich erwähnten Depesche des Ministers Thouvenel ist besonders ein Wort der Aufbewahrung wert; es lautet „Frankreich wolle die Verträge nicht zu sehr verlegen.“ Es will sie also verlegen, davon möge man doch Akt nehmen! — Alle Anschein nach, um von dem Griff nach Savoyen, Ausmerksamkeit abzulenken, wird die orientalische Frage hier wieder hervorgezogen und ausgesprengt, Russland und Ostreich wären einig, dort die Theilung zu beginnen.

— Eine Nachricht des tel. B. von Reuter zufolge beabsichtigt Napoleon die savoyische Frage zuerst mit Sardinien zu regeln (wird wohl schon geschehen sein) und sodann die Großmächte zu einer Konferenz dieses halb einzuladen.

Großbritannien. Daß der Geist der traditionellen Politik dieses Landes noch nicht völlig erstorben ist, zeigen die täglich im Parlamente fortgeföhrten Debatten über die italienische Angelegenheit, in welchen die (konservative) Opposition mit Entschiedenheit gegen das Verfahren L. Napoleon's und gegen die dortigen revolutionären Machinationen austritt. Im Unterhause zeigte am 6. Kinglake an, daß er künftigen Montag eine Adress vorschlagen werde, in welcher das Haus sein Bedauern über die beabsichtigte Einverleibung Savoyens in Frankreich und den Wunsch ausdrücken solle, daß die Regierung die Großmächte einladen möge, sie zu unterstützen, um die Einverleibung zu hindern. Allein diese Politik und ihre Bestrebungen sind nur die einer Minorität. Die Mehrheit kennt nur den augenblicklichen materiellen Vortheil, Geld und Schächer, und das regierende Ministerium wird von seiner Schwäche und Schwärlichkeit geleitet, und opfert Alles, um sich in seinen Lemtern zu erhalten. Russell, der kluge John (Hand), pochte darauf, Napoleon habe erklärt, er wolle die savoyische Frage vor die Großmächte bringen; es sei freilich noch unbekannt, wie die Beftagung geschehen werde (noch unbekannter gewiß, ob Napoleon sich an die Antwort kehren wird.) Die englische Regierung habe ihre Ansicht ausgesprochen, das übrige Europa aber noch nicht. Wenn Wien, Berlin und Petersburg gegen den Anschluß Savoyens seien, so werde Napoleon nicht darauf bestehen. (Leber das naive Würmchen von Minister!) Sardinien habe auch noch nicht gesprochen. Ein vortrefflicher Stattu-Fabrikant, Bright, war höchst zornig, daß man nicht mit beiden Beinen unbescheiden in den profitablen Handelsvertrag mit Frankreich hineinspringen wolle. Die whiggäischen Krämerblätter beschuldigen die Tories, sie wollten England in einen Krieg mit Frankreich verwickeln, und die charakterlose „Times“ sagt, England würde die Minister in's Zarenhaus schicken, die wegen Savoyen einen Krieg beabsichtigen. „M.-Herald“ sagt selbst: Die Bedienten-Abstimmung unserer Gemeinen ist der Beweis, daß England unter die Zwangsherrschaft einer Krämer-Demokratie gerathen ist. Von allen Sorten menschlicher Gemeinheit ist der bloße Geldmensch der gemeinst. Schächer, Schächer, das ist das große Werk, welches England fortan in der Weltgeschichte verrichten soll. Die „Times“ vom 8. sagt, daß die Diskussionen im englischen Parlament betreffs Savoyens von eben so geringer Wirkung auf Frankreich sein würden, als die Diskussionen in Frankreich und Deutschland gegen die Einverleibung des indischen Reiches Auch in England ohne Wirkung geblieben wären. Savoyen kümmere England nicht, und sollte Frankreich gegen den Rhein vorrücken, so würde Deutschland sich zu wehren wissen. (Möge Deutschland sich diese eigensüchtige Haltung Englands merken, wenn Frankreich einmal gegen England vorrücken wird!)

Schweiz. In Bezug auf die neueste französische Thronrede schreibt man aus Bern: „Die Schweiz weiß die Politik der Herstellung der natürlichen Grenzen und des Nationalitäts-Prinzipis ganz wohl zu deuten. Sie weiß, daß, wenn Straße und Sprache auch zugleich die politische Grenzmarke bilden sollten, ihre Existenz als selbstständiger Staat vernichtet sein würde. Sie ist bereit, den Kampf um ihre Existenz aufzunehmen.“

Italien. Die allem Anschein nach zwischen L. Napoleon und Victor Emanuel verabredete Komödie entwickelt sich nun rascher. Auf die Note des französischen Ministers hat der sardinische Cavour, so eben eine Antwort erlassen: Der französische Vorschlag sei unausführbar. Dennoch wird Sardinien denselben den Regierungen der revolutionären italienischen Staaten vorlegen, die das allgemeine Stimmrecht befragen werden,

(S. schon ausgeschrieben.) Das Vicariat werde absoluten Widerstand in der Romagna finden. Gavour glaubt, daß der Zweck Frankreichs erreicht sein würde, wenn die Annexion der Romagna unter der Reserve geschehe, daß der König von Sardinien die Souveränität des Papstes anerkenne und sich verpflichte, für dessen Unabhängigkeit selbst die Waffen zu ergreifen und zu gewissen Ausgaben für Rom beizutragen. Wie auch die Antworten der Staaten Mittelitaliens durch die allgemeine Volksabstimmung lauten mögen, Sardinien werde sie ohne Reserve akzeptieren. (Gewiß, denn Sardinien wird diese Antworten nach seinem Interesse und Belieben schon machen.) Wenn die Provinzen noch ein Mal eftalant den festen Willen befunden, mit Sardinien vereint zu sein, so würde und könnte dieses sich dem nicht widersetzen, und wenn der König die Annexion Toskana's zurückweise, so würde er jede moralische Autorität in Italien verlieren. (Der arme Mann muß also nothgedrungen alles — neben der Lombardie vorerst Parma, Modena, Toskana und die Romagna — verschlucken, wobei er bereits starken Appetit auch auf Venetien und wenn möglich noch auf die anderen Länder Italiens zeigt.) Das ministerielle Turiner Blatt betrachtet das Annexions-Batum in Central-Italien bereits als vollendete Thatsache, (es weiß auch wohl warum.) Einer Turiner Depesche zufolge haben in der Nacht zum 8. d. 150 Oestreicher die Grenze von Modena überschritten. Es sind mehrfache Flintenschüsse gewechselt und auf beiden Seiten einige Verwundete. In Mailand wollte man wissen, daß die französische Armee in den nächsten Tagen ihren Rückzug nach Frankreich antreten sollte; man schloß daraus, daß die Lösung der italienischen Frage nahe bevorstehe.

Die Nachrichten aus Nizza stimmen darin überein, daß die Macht der Bevölkerung gegen eine Einverleibung in Frankreich ist. Wenn es aber zur Stimmenabstimmung kommt, so wird doch sicher die große Mehrheit zu ihrer eigenen Verwunderung, für die Einverleibung ausgesprochen haben.

Aus Neapel melden französische Berichte vom 8., daß dort fast eine bedeutende militärische Machtensatzung stattgefunden. In Sicilien war der Generalprokurator von Messina ermordet, eine Bombe gegen den Polizeidirektor geschleudert worden, u. d. m.

Verchiedenes.

— In der letzten sogenannten "Männerversammlung" zu Breslau, nämlich der in der letzten No. d. Bl. erwähnten Gesellschaft von politischen Zünghäfern und anderen ehrenwerten Leuten, war am 3. d. großer Jubel über die Debatte, welche das Preußische Abgeordnetenhaus von wegen der humoristischen, die italienische Frage betreffenden sog. Petition dieser jovialen Gesellschaft am 1. d. losgelassen hat. Die betreffende Rede des Abg. v. Vincke wurde unter rauschenden Freudenbezeugungen vorgelesen und beschlossen, dem Freiherrn von Vincke in einer besonderen Zuschrift den Dank der Versammlung auszusprechen. (Gi, wie wird Herr v. Vincke als Mann des Volkes darob stolz sein!) Die Thaiglichkeit der Breslauer "Männerversammlung" erstreckt sich übrigens auf alte Zweige der äußersten wie der inneren Politik: ein Antrag wegen Befreiung des Schulregiments ist bereits beförgt; in der diesmaligen Sitzung kam die Militair-Vorlage zur Besprechung und wurde beschlossen, eine "Petition" wegen Beschränkung der Dienstzeit dem Hause der Abgeordneten zu überreichen.

— Die Sache überhaupt ist zur Zeit allerdings noch spärlich, sie kann aber einmal sehr ernst werden. Mit politischen Clubbs (das hat der Begründer der nordamerikanischen Republik, Washington, selbst gesagt) kann ein Staat, er habe eine Verfassung, welche er wolle, nicht bestehen.

— Die in Berlin erschienene, in den Zeitungen mehrfach erwähnte Broschüre: „Soll in Preußen die Militärlast erhöht werden?“ (welche gegen die Regierungsvorlage und für eine nur zweijährige Dienstzeit auftritt) soll, wie der „Publ.“ sagt, von Berliner Freihandelsmännern ausgegangen sein; als ihren Verfasser nennt man den in Berlin lebenden Reutler Prince-Smith, einen geborenen Engländer, der längere Zeit in Elbing gelebt hat.

Aus der Provinz.

— Marienburg, 8. März. Gestern machte die Mehrzahl unseres Handwerkervereins eine Hinüberschafft nach Dirschau in einem eigens dazu angenommenen Bahnhofswagen 4. Klasse, um dort die Eis-Sprengung in der Weichsel anzusehen, und kam man mit großer Befriedigung nach 4-stündlichem Aufenthalt von dort zurück. Gegenwärtig sind dort gegen 1000 Arbeiter beschäftigt und werden täglich 300 Sprengschüsse gehauen. Der Sprengkasten enthält jedesmal 5 Pf. Pulver. Die Sprengungen gehen von Dirschau nun weiter bis zur Montauer Spize vor. — Neben unsre Schule angelegenheit verlautet noch immer nichts Bestimmtes. Die oberen Klassen unserer Real-Schule müssen in Folge dieses Nebelstandes natürlich immer mehr an Frequenz verlieren. — Am 8. August d. J. sind es 400 Jahre her, daß Bartholomäus Blume, der als Bürgermeister von Marienburg 3 Jahre durch von 1457 — 60, unsre Stadt gegen Casimir von Polen verteidigte, als treuer Kämpfer wider Hoch- und Landesverrat sein Haupt unter dem Henkerbeile der Polen verlor. Sein Leichnam wurde geweiht und so in Stücken an die Thore der Stadt und des Schlosses angenagelt. Der Gedenktag soll von unsrer Einwohnerchaft festlich begangen werden.

Danzig. (D. B.) In einigen Dörfern des Danziger Werders treten die Masern förmlich epidemisch auf; so z. B. sind in Kälemark über 100 Erkrankungen vorgekommen und deshalb die Schule geschlossen worden. — Unter dem Titel „Priester- und Prophetenthum in der Bedeutung für die christliche Kirche“ wurde am 6. d. von Herrn Prediger Nesselmann aus Elbing im großen Saale des Gewerbehause ein Vortrag gehalten, der in mehr als einer Beziehung ein Phänomen im

Culturleben der Gegenwart genannt werden darf. — Noch immer mehr neue Meldungen sind zu den Lehrstellen an der hier zu errichtenden Mittelschule eingegangen. In der letzten Sitzung des Magistrats ist der Rector Peters aus Pr. Stargard zum Rector der hiesigen zu Ostern zu eröffnenden Mittelschule erwählt worden.

— Königsberg. Wenn die Königsberger Bier, Kartoffeln und Komödie haben, dann sind sie zufrieden und kümmern sich nicht viel um Napoleon und die Allerweltshändel. „Panem et circenses!“ heißt die Parole. Das Spiel und der Gesang der Marca, die Extremore's einer Ziege, wie in der Oper „Die Wallfahrt nach Ploermel“, ein Schneidegeselle, der den unglücklichen Versuch macht, sich durch seinen Pfiffenkopf tot zu schießen, das „Heil Dir im Siegerkranz“, welches Pianist Dreysschock mit der linken Hand spielt, ein Pas de grace, welches die Meijack in dem neuen Ballett „Die Perle von Savoyen“ tanzt, eine verlorene Grinoline des Fräulein M. auf dem Maskenballe, alles dieses sind Dinge, welche Tage lang mit größerer Wichtigkeit besprochen werden, als die Reorganisation des Heeres und die Civil-Che. Ob der ehemalige Barber, jetzige Restaurant, Iozetti die Concession zum Tivoli-Theater im Husen-Pavillon erhalten würde oder nicht, hat die guten Königsberger Wochen lang in Spannung erhalten. Sie sind beruhigt, nachdem sie gehört, er bekommt sie nicht, und schreiben die Schuld davon dem Theater-Direktor Woltersdorff in die Schuhe. Ob es Rache oder Freude war, daß das Publikum den Lepteren am Sonntag, nach Beendigung seines von ihm bearbeiteten Balletts „Die Perle von Savoyen“, stürmisch, wenngleich vergleichsweise tief, das mögen die Göter wissen. Jedenfalls ist man „im Stillen“ erinnert auf Herrn Woltersdorff, denn er soll's sein, der die Schüler-Strassenfeier nicht zu Stande kommen ließ, er soll's jetzt wieder sein, der dem Königsberger Janhagel das Vergnügen verdorben hat, sich einen Jur zu machen beim Sommer-Theater im Freien. Dennoch sind die Theater-Vorstellungen zumeist lebhaft besucht, und Herr Woltersdorff, der seine Pappheimer gründlichst kennt und sie darnach behandelt, macht gute Geschäfte. Die Schiller-Vereiner, die in ihrem Vorstande zerpalten sind, geniessen sich wiederum öffentlich aufzutreten, sie befürchten Hohn und Spott und halten mit ihren neuen Ideen und alten Geldern (340 Thaler) immer noch hinter'm Berg!

— Statt des Schiller-Vereins werden wir hier in der Stadt der reinen Vernunft nächstens eine veredelte Schaaf-General-Versammlung erleben, einen ersten „Königsberger Schaaf resp. Bockmarkt“, der, zusammen mit dem „Pferdemarkt“, dem am 14. März stattfindenden „Saamen-Markt“ folgen wird. Die deutsche „Gelehrten-Versammlung“ wird erst lange nach der veredelten Schaaf-Versammlung stattfinden. Zu jeder registriert immer noch die Peitsche des Hanswurst, und die Mitglieder der Maler-Akademie, der Sängerverein (bei einem Jahrestest), die Königshalle präsentieren noch grandiose Faschings-Lustbarkeiten. Das Wohlthätigkeits-Concert des Herrn Wölsch „für das Krankenhaus der Barmherzigkeit“ war nur spärlich besucht. Es gibt hier Leute, welche den guten gemeinnützigen Zweck dieser Anstalt übersehen und sagen: „Was sollen wir unser Geld zu einem Monument für Herrn Plehwe hintragen?“ Bei'm Dörfest hatten sich die höheren Räthe von den anderen Mitgliedern des Dörfer-Zweckessens gesondert und sich zu einer stilleren Feier in einem Privathause vereinigt.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9 Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Freie relig. Gemeinde.

Herr Prediger Rädisch lange Hinterstraße No. 13.

Die von uns angekündigte Verlobung wird am 29. März c. Nachmittags von 3 Uhr ab im Lokale der Frau Jansson, J. Mühlendamm No. 37., stattfinden. Inhabern von Loosen steht es frei, dabei zu erscheinen und bitten wir, die Gewinne am folgenden Tage gefällig abholen zu lassen. Lose à 5 Sgr., um deren zahlreiche Entnahmen wir bitten, sind bei Frau Oberbürgermeister Burscher, Frau Jansson und Frau Prediger Krüger zu haben und werden außerdem colportiert. Verlobungs-Gegenstände werden noch ferner dankend angenommen. Der Vorstand des Frauen-Vereins der Gustav-Adolph-Stiftung.

Polytechnische Gesellschaft.
Versammlung: Montaa, den 12. d. Mts.
Abends 8 Uhr.

Gegenstand des Vortrages:
Der Weichselstrom.

Sonntag, den 11. März c.:

Nachmittags-Concert
und
Mittwoch, den 14. März c.:

Soirée

in der

Ressource „Humanitas.“

Das Comité.

Heute Abend:

Musikalische Vorträge

H. Stummer.

Sonntag, den 18. März 1860

Abends 7 Uhr:

Grosses

Symphonie-Concert

im Saale des Schützenhauses

zu Marienburg.

ausgeführt von der Elbinger Kapelle unter persönlicher Leitung des Musik-Directors

Herrn Damroth.

Billets à 7½ Sgr. sind zu haben: in Marienburg bei dem Weinhandler Herrn Becker und Hotelbesitzer Herrn Müller, in Elbing bei Herrn Maurizio.

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Den Militairpflichtigen aus der Stadt Elbing wird nachstehender Extrakt aus der Bekanntmachung des Kreisblatts No. 9.:

Die Eltern und Brüder derjenigen beorderten Militairpflichtigen, für welche Berücksichtigungsgesuche bereits angebracht sind, oder wegen eingetretener Verhältnisse noch angebracht werden möchten, müssen bei Verlust der Rekrutations-

gruppe am 19. März c. Morgens 8 Uhr hier persönlich erscheinen und bis nach erfolgter Entscheidung über die Nellamation gegenwärtig sein.

Elbing, den 28. Februar 1860.

Der Landrat.

Der Magistrat.

Sonnabend den 10en d. Mts.
Vormittag 11 Uhr soll in dem auf der Speicherinsel gelegenen Magazin „Walfisch-Speicher“ eine Quantität Roggen-Kleie, sowie eine Anzahl alte eiserne und messingene Gewichtsstücke öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Elbing, den 6. März 1860.

Königliche Depot-Magazin-Verwaltung.

Commission-Lager
von
Herren-Hüten
erhielt in neuesten Facons zu den billigsten Preisen.

Herrmann Schirmacher.

Durch den Empfang meiner
Frankfurter Waaren
ist mein Lager auf's Beste sortirt und
empföhle unter Anderm in großer
Auswahl sehr schöne Bettdecken
in verschiedenen Breiten, sowie auch
Bettbezüge, Kleider- und Schürzenzeuge,
Hosen- und Rockzeuge zu sehr
billigen Preisen.

Adolph Lebeus,
Wasserstraße 51.

Meinen auswärtigen Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß meine Frankfurter Meß-Waaren Montag den 12. d. Mts. hier eintreffen.

J. Blum,
Fischerstraße No. 8.

Dr. Davidson's Zahntropfen, wo durch jeder Zahnschmerz sofort beseitigt wird, erhält wieder neu A. Teuchert.

Für Schüler erhält Zirkel mit 1 Einsätzstück zur Bleifeder, wie Schiefergriffel in Holz. A. Teuchert.

Gummischuhe sind gut sortirt.
A. Teuchert.

Stearin-Lichter,
Parafin-Kerzen,
sehr guter Qualität billigst in dem
Mehl- und Brod-Verkaufsgeschäft
in der Schmiedestraße.

Der Ausverkauf zurückgesetzter Waaren wird fortgesetzt und als besonders preiswürdig empfohlen:

4 breiten schwarzen Taffet à Elle 17 — 24 Sgr.,
couleurte Travers à Elle 21 Sgr. — 24 Sgr.,
Zwirn- oder Double-Barege à Elle 4 — 5 Sgr.,
kleine gemusterte Jaconet 5 Sgr.,
Poil de chevre 4 — 5 Sgr.,
5/4 breite echte Cattune 4 — 4 1/2 Sgr. und 5 Sgr.,
Mantel, Sopen u. v. A.

Albert Büttner,

Fischerstraße No. 34.

Fluide impériale.

Das vorzüglichste Mittel, die Haare 20 Minuten natürlich braun oder schwarz zu färben, empfiehlt in Eluis 25 Sgr.

Kummerfeld'sche Seife

Stück 5 Sgr. Enthält die nämlichen wirksamen Bestandtheile, wie das berühmte Kummerfeld'sche Waschwasser und hat sich gegen Finnen, Sommerprossen und dergleichen Hautübel vielleicht bewährt.

Ruthenium

Fl. 6 Sgr. Das heile Mittel zur Verigung der Hühneraugen.

Savon de Riz. Reismehlseife

Stück 3 Sgr. Die Savon de Riz verliert wegen ihrer zweckmässigen Zusammensetzung ihrer milden, erweichenden und erfrischenden Wirkung auf die Haut, als eine wahre Schön-

Seife allgemein anerkannt.
Wird ein solches Attest nicht da sein, so muß die körperliche Unterfuchung durch den unterzeichneten Kommission beigeordneten Militair-Arzt am hiesigen Ort erfolgen. (S. posit. I. litr. e.)

ein Attest der Orts-Polizei-Behörde für untafelhafte Aufführung, sofern der M. nicht speziellieren.

C. Grönig.

Aechte Rettig-Bonbon, Rettig- und Mohrrüben-Saft

empfiehlt die Konditorei von

G. Hakenbeck.

für Brust- und Hustenleidende empfiehlt als das vorzüglichste, dabei angenehmste Linderungsmittel den wirklich ächten

Brust-Sirup

pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr., acht Brust-Karamellen, acht Malz-, Mohrrüben-, Himbeer-Bonbons und Gerstenzucker, sowie alle Sorten Chokoladen, Chokoladenpulver und sonstige Konfituren zu den billigen Preisen.

G. Hakenbeck,

Conditor,

lange Hinterstraße No. 27.

Syrup à Pfd. 1 Sgr.

vorzüglich gut

im „goldenem Ring.“

Alter Markt No. 48.

Der wegen seiner außerordentlichen Güte bekannte

weiße Brust-Syrup

von G. A. W. Mayer in Breslau ist auch zu haben bei B. Moischewitz.

Bordeauxer Tafel-Essig à fl. 5 Sgr., Tafel-Ricke geg. à Pfd. 7 Sgr., gez. à Pfd. 6 1/2 Sgr. empfiehlt bestens

H. Kamke,

Alter Markt No. 59.

Gut erhaltene Biberschwänze, so wie alte Latten und altes Bauholz ist zu verkaufen Sonnenstraße No. 3. bei

R. Preuß.

Mehrere neue offene und Verdeckwagen in verschiedenen neuen Farben, sowie ein altes Sprossen-Cartol empfiehlt

J. Allert,
Spieringsstraße 31.

Mein neu erbautes Haus, Stall und großen Gemüsegarten bin ich Willens billig zu verkaufen. **Hinß,**
Innen Marienburgerdamm No. 1.

Circa 3 Morgen Wiesenland am Elbingfluss bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. A. Kirsch, gr. Hommelstr. 18.

Blühende Tulpen und Hyazinthen sind Töpferstraße No. 6. 1 Tr. h. zu haben.

Eine Wohngelegenheit von 4 Zimmern nebst Keller und Bodenraum habe ich vom 1. April d. J. zu vermieten.

Joh. Unger,

Innen Mühlendamm No. 21.

Heilige Geiststraße No. 33. ist eine möblierte Wohnung zu vermieten. W. Feldmann.

Die von Herrn Schlüter bewohnte Gelegenheit von drei Stuben, Küche, Keller und Bodenraum ist wegen Versezung Spierings- und Wasserstraßenende sofort oder zu Ostern anderweitig zu vermieten.

Kl. Hommelstraße No. 4. sind 2 Stuben an einzelne Personen oder stille Familien zu vermieten.

Fischerstraße No. 31. ist eine Hinterstube neben allen Bequemlichkeiten zu vermieten.

Große Stromstraße No. 8. ist eine kleine Stube zu vermieten an eine einzelne Person oder an junge Leute.

Lange Hinterstraße No. 27. ist eine Ladenwohnung zu vermieten. Näheres 3 Treppen.

Ausf. Mühlendamm No. 49. ist eine Stube nebst aller Bequeml. vom 1. April zu verm.

Lange Hinterstraße No. 10. ist ein großer gewölbter Keller zu vermieten.

Pacht-Gesuch.

Eine gute rentable Gastwirtschaft, an einer Land-, wo möglich Chausseestraße gelegen, oder ein Gasthaus in einem Kirchdorf, wie auch eine Schankwirtschaft in der Stadt oder Vorstadt werden zu pachten gesucht; Bewohner belieben sich zu melden bei

P. Claassen,

Heilige Geiststraße No. 43.

Eine kleine Landwirtschaft in der Umgegend von Elbing wird zu kaufen gesucht. Bitte zu melden bei

P. Claassen.

1000 und 2000 Thlr. sind auf ländliche Grundstücke in der Umgegend von Elbing auf erste Hypothek zu begeben und Geld auf Wechsel wird besorgt durch

P. Claassen,

in Elbing.

Alle Reparaturen von Gummischuhen werden schnell von jed. Fehler reparirt Junkerstr. 49. 1 T.

Franken und Leidenden, wie auch allen Familien, die sich vorzüglich an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die soeben im 13. Abdruck mit vermehrten Attesten erschienene Broschüre des Dr. Le Roi, Obersanitätsrath, Leibarzt etc. von mir zugesandt.

Die einzige wahre Naturheilkraft oder rasch und sicher zu erlangende Hilfe für innere und äußerliche Kranken jeder Art.

Gustav Germann in Braunschweig.

Zwei bis drei Pensionaire finden zu Ostern c. freundliche Aufnahme. Näheres bei Grunenberg, Cantor, Fischerstraße No. 10.

Ein Bursche, der das Schneider-Gewerbe erlernen will, kann gleich in die Lehre treten bei C. Wagner, Kettenbrunnenstraße No. 9.

Eine einzelne Person wird als Vermönerin gewünscht Herrnstraße No. 11.

Gutes Haferstroh kaufst

W. Schultz.

1000 Thaler sind auf die erste Stelle eines ländlichen Grundstückes auszuleihen Alter Markt No. 3., 1 Tr. hoch.

Eine Wohnung von 3 Zimmern in einem anständigen Hause, parterre oder eine Treppe, nicht allzuweit von der höhern Töchterschule, wird von einer stillen Familie von Ende März bis Ende Mai d. J. gesucht.

Gefällige Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben,

Joh. Unger.

Beilage zu No. 21. der Elbinger Anzeigen.

Sonnabend, den 10. März 1860.

Vermischte Verfugungen.

Bekanntmachung.

Von der hiesigen Königlichen Regierung ist in der Beilage zu No. 23. des Umtsblattes für 1859 die, inzwischen mit dem 1. Januar d. J. in Kraft getretene, Militair-Ersatz-Instruktion vom 9. Dezember 1858 veröffentlicht worden. Dieselbe enthält im §. 126. und folgende die, den einjährigen freiwilligen Dienst im Heere betreffenden Vorschriften. Da diese, in Bezug auf die Erlangung der Berechtigung, von den früheren Bestimmungen, wie solche namentlich in unserer Bekanntmachung vom 28. Februar 1855 (Seite 87. des Umtsblattes für 1855) zusammengestellt worden, etwas abweichen, so lassen wir hier, unter Hinweisung auf die bezüglichen Stellen der Ersatz-Instruktion diejenigen Vorschriften folgen, welche jetzt bei der Nachsuchung des Berechtigungs-Scheines zu beobachten sind.

- 1) Die Meldung muß bei der unterzeichneten Kommission, sofern der Meldende im Regierungs-Bezirk Danzig gestellungspflichtig ist, schriftlich erfolgen.
- 2) Das Schreiben ist bei dem Botenmeister der Königl. Regierung in deren Geschäfts-Gebäude abzugeben.
- 3) Mit demselben sind einzurichten:
 - a. eine Beschreibung der Person, welche in Städten, in denen Königl. Polizeibehörden sich befinden, von diesen, sonst aber von den zuständigen Landräthen auf Ansuchen aufgenommen werden wird. (§. 129. posit. 1. litr. d.)
 - b. der Tauf- — Geburts- — Schein. (§. 129. posit. 1. litr. b.)
 - c. die Erklärung des Vaters oder des Vormundes, daß zum einjährigen freiwilligen Dienst im stehenden Heere die Einwilligung ertheilt und die Verpflichtung übernommen werde, die Kosten der Ausstattung, sowie die des Unterhaltes zu tragen. (§. 129. posit. 1. litr. c.)
 - d. ein ärztliches Attest, welches die körperliche Verfahrig zum Militairdienste darlegt, und vom Hausarzte, sobald aber dieser die Brauchbarkeit nicht bescheinigen kann, von dem betreffenden Königl. Kreis-Physikus oder einem Militair-Ober-Arzt ausgestellt ist.

Wird ein solches Attest nicht beigebracht, so muß die körperliche Untersuchung durch den, der unterzeichneten Kommission beauftragten Militair-Arzt am hiesigen Ort erfolgen. (§. 129. posit. 1. litr. e.)

- e. ein Attest des Orts-Polizei-Behörde über die untadelhafte Aufführung, sofern der Meldende nicht noch Schüler ist. (§. 129. posit. 1. litr. f.)
- f. ein Bezeugnis über die, zur Erlangung der Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienste erforderliche wissenschaftliche Bildung. (§. 121.)

Sollten sich junge Leute außer Stande befinden, ein solches Bezeugnis vorzulegen, indem sie glauben, den notthigen Grad von Bildung nachweisen zu können, so steht es denselben frei, bei der unterzeichneten Kommission eine Prüfung zu beantragen.

Eine solche Prüfung wird am **30. und 31. März dieses Jahres** an jedem Tage Nachmittags von 8 Uhr an abgehalten werden. Zu derselben müssen die Meldungen bis zum 28. März d. J. eingehen.

Diejenigen, welche sich der Prüfung unterwerfen wollen, erscheinen am 30. März d. J., Freitag, vor der bezeichneten Stunde und wenden sich an den Botenmeister Plügge, welcher sie in das Prüfungs-Lokal weisen wird. Danzig, den 5. März 1860.

Königliche Departements-Prüfungs-Commission der Freiwilligen zum einjährigen Militair-Dienst.

Bekanntmachung.

Nach der Polizei-Verordnung vom 31. August 1854 dürfen die Kaufleute, welche mit Schießpulver handeln, im Laden höchstens einen Vorrath von zwei Pfund und außerdem im Hause höchstens einen Vorrath von 10 Pfund Pulver halten.

Bei Übertretungen tritt außer der Konfiskation des Pulvers nach §. 345 ad 4 des Strafrechts eine Geldbuße bis zu 50 Thlr. oder Gefängnis bis zu 6 Wochen ein.

Elbing, den 6. März 1860.

Der Königliche Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Elbing. Das jetzige Lokal der hiesigen Königl. Salzfaktorei wird vom 2. April dieses Jahres ab nach dem früheren Lokale: altpommersche Wallstraße No. 13., neben dem Kronprinzen, zurückverlegt werden, von welcher Tage ab Salzläufer sich dort einzufinden wollen.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Schneidermeisters Wilhelm Hellingsrath hieselbst ist durch Aukt. beendet.

Elbing, den 3. März 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns Rund gehörige, im Elbingfluss liegende Yacht „Pezold“ nebst Zubehör, abgeschäfft auf 704 Thlr. 1 Sgr., nach neuer Vermessung 31% Last tragfähig, soll

am 30. März c.

von Vormittags 11 Uhr ab durch Herrn Gerichts-Assessor Turek an ordentlicher Gerichtsstelle, Verhandlungszimmer No. 10, subhastiert werden.

Tore und Meßtasten liegen in der Registratur des III. Bureau zur Einsicht vor.

Realpräidenten haben ihre Rechte zur Vermeidung der Präclusion in diesem Termint geltend zu machen.

Unbekannte Schiffsgläubiger, welche aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, werden zur Anmeldung ihrer Ansprüche bei dem unterzeichneten Gericht aufgefordert.

Königliches Kreis-Gericht zu Elbing.

Bekanntmachung.

Mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 6. März 1857 bringen wir hiermit in Erinnerung, daß solche Kinder, welche noch keinen Schulunterricht erhalten haben, nur zu Ostern (1. April) jeden Jahres in die Elementar- und Mittelschulen aufzunehmen sind und daß solche Kinder, welche zum 1. April eines Jahres bereits 5½ Jahr und darüber alt werden, vor dem Beginn des Schuljahres a) die Schule besuchen sollen, während dieselben Kinder, welche beim Beginn des Schuljahres mindestens 5 Jahr alt sind, von da ab die Schule besuchen dürfen.

Die resp. Eltern und Pflegeeltern werden hiermit aufgefordert für die rechtzeitige Anmeldung der der Schule zu übergebenden Kinder Sorge zu tragen.

Elbing, den 6. März 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Hospitalsländereien in Kerbshorst werden im Termine

Montag, den 12. März c.

11 Uhr Vormittags

im Verwalterhause zu Kerbshorst vor dem Herrn Stadtrath Frenzel theils zum Pflügen, theils zur Weide- und Heunutzung ausgeboten werden.

Elbing, den 1. Februar 1860.

Der Magistrat.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Grund-Capital: Drei Millionen

Thaler Pr. Cr.

Obige Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Waarenlager &c. in Städten und auf dem platten Lande zu billigen und festen Prämien. — Nähere Auskunft bei dem Agenten

Albert Reimer,

Firma: Reimer & Schmidt,

Spieringsstraße No. 1.

Die aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäften mit einem Theile des reinsten Zuckerkristalls zur Consistenz gebrachten

Doctor Koch'schen

(K. P. Kreis-Physikus zu Heiligenbeil)

KRAEUTER - BONBON'S

haben sich durch ihre Güte auch in hiesiger Gegend rühmlichst bewährt und sind in Originalschachteln à 5 und 10 Sgr. stets **ächl** vorrätig bei

Fr. Hornig, Brückstrasse No. 7.

Alle Sorten Särge sind zu dem billigsten Preise bei Tischlermeister Krüger,

Neust. Schmiedestraße No. 18.

Auch können Burschen in die Lehre treten.

Mein reichhaltiges Lager von Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Doppelt gesiebte Rüffohlen offeriren aus dem Fahrzeuge billigt.

Harms & Feick.

Eschene u. Rüsterne Bohlen,
2", 3" und 4",
sowie alle übrigen Nutzhölzer sind zu haben Königsbergerstraße No. 13. bei

C. Banduhn.

Beachtenswerth für jede Haus-Wirthschaft.

Im Milch-Keller Brückstraße No. 4. wird von heute ab ächte unverfälschte warme Milch der Stof mit 2 Pfennige unter dem Markt-Preise verkauft.

Ganz in der Nähe der Stadt sind täglich 20 bis 30 Stof Milch zu haben Wo? zu erfragen in der Expedition dieser Anzeigen.

Der Mobiliar-Nachlaß des verstorbenen Negocianten Herrn Dicmann, bestehend in großen Goldrahm-Spiegeln, 3 großen mahagoni Pfeiferspiegeln, desgl. Sophas-, Spiel- und Speiseplatte, 1 Pracht-Sophia und andere Sophas, mahagoni Rohrsöhle, Glas- und Kleiderspinde, Commoden, birken Stühle, Bettgestelle, diverse Stuhlhaken, Taschenuhren, eine sehr schöne Spieluhr mit Kasten, 2 schöne Polster-Stühle, feine Gläser, Kronleuchter, Stell- und Hänge-Lampen, verschiedene Schmuck- und Kunst-Sachen, schöne Kupferstücke und Gemälde, Porzellan, darunter 1 echt vergoldetes weißes Service und ein blaues, diverse Bücher, Werke und Lexicons, Hausgeräthe und eine bedeutende Parthe-Betten, soll Dienstag den 13. März c. Vormittags 9 Uhr und an den folgenden Tagen, im Hause alter Markt No. 33, durch Auktion verkauft werden, wozu Kauflustige zahlreich einladen. Böhm.

Auktion.

Am 22. und 23. März c. jed. von 9 Uhr Morgens wird die unterzeichnete an Ort und Stelle ihr Inventar öffentlich meistbietend versteigern lassen. Es befinden sich darunter: 17 Pferde, 10 Kühe, 1 Großbulle, Schafe, Schweine, Kutschen, Arbeitswagen, Schlitten, Ackergeräthschaften, Betten, wohlhaltene Möbel und Hausgeräthe. Zum zahlreichen Erscheinen werden Käufer hiervon eingeladen.

Wwe. Penner.

in Klackendorf per Altfelde.

Montag den 19. d. M. von 9 Uhr Morgens ab bin ich Willens mein sämmtliches Inventarium, bestehend in Pferden, Kühen, Wagen, Schlitten, Pflügen, Egden, und mehreres Wirthschafts-Geräth, so wie Heu und Stroh, durch öffentliche Auktion gegen gleich baare Bezahlung zu verkaufen.

Ellerwald 1. Trift, den 8. März 1860.

A. Kirsten.

Ein sicheres Dokument ist zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Exped. d. Blattes.

Einige hundert Schock Stroh werden in großen und kleinen Posten, bei theilweiser Lieferung zu kaufen gewünscht. Alles Nähtere zu erfragen Junkerstraße No. 56.

3 Kühe, die in diesem Monat frischmilch werden, sind zu verkaufen
heilige Leichnamstraße No. 45.

Ziehung 1. April. **200,000 Gulden Haupt-Gewinn** Ziehung 1. April.

der Destreich'schen Eisenbahn - Loosse.

Haupt-Gewinne des Malehens sind: 21mal fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal fl. 150,000, 90mal fl. 100,000, 105mal fl. 30,000, 90mal fl. 20,000, 105mal fl. 15,000 und 2040 Gewinne von fl. 500 bis abwärts fl. 1000. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muss, ist 125 Gulden. — Kein anderes Malehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien. — Pläne werden Jedermann auf Stirn & Greim, Bank- und Staats-Effecten-Geschäft, in Frankfurt a. M., Zeit 33.

NB. Diese Loosse haben bei der Gewinn-Auszahlung keinen Abzug zu erleben. Jede weitere Aufklärung gratis.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich, Belgien und mehrere andere Staaten Europa's,

welche auf jedem Flaschenverschluss den Stempel des Sächsischen Wappens trägt, wodurch die **Echtheit** des obigen Fabrikats garantirt wird, empfing in Flaschen à 10, 6, 3½ und 2 Sgr.

Neumann-Hartmann in Elbing.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am biesigen Platze ein

Faktorei- und Commissions-Geschäft

für Getreide, Spiritus und andere ländliche Produkte errichtet habe.

Elbing, den 1. März 1860.

A. Czolbe,

Kurze Heilige Geiststraße No. 20, der Credit-Bank gegenüber.

Landwirthschaftliche Maschinen und Ackergeräthe

empfiehlt in großer Auswahl und verkaufi zu billigen Fabrikpreisen

R. W. Pieper,

Junkerstraße No. 42.

Von dem ächten

Boonekamp of Maagbitter

aus der Fabrik des Erfinders und alleinigen Destillateurs Herrn **H. Underberg-Albrecht** in Rheinkerg am Niederrhein, Königl., Prinzl. und Fürstl. Hoflieferanten, unterhält stets großes Lager in Originalflaschen zu 8, 16 und 30 Sgr.

S. Bersuch.

Allen Leidenden und Krautern,

die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahrberg) „die naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüglich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte, Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten“, mit dem Motto: „Prüfst Alles, das Beste behaltet“, (17. Abdruck) unentgeldlich zusenden.

Dr. F. Bühne, in Braunschweig.

160 Stück zur Zucht geeignete Mutterschaafe inkl. Lämmer, stehen in Garben p. Wormditt zum Verkauf und erfolgt die Abnahme nach der Schur. Daselbst sind auch 6 Stück gute schwere Zugschäfen zu verkaufen.

Mein Wohnhaus Sonnenstraße No. 37, mit einem großen Obstgarten und 1 Erbe Land in der gr. Michlau, beabsichtige ich sofort aus freier Hand zu verkaufen und wollen sich Käufer ebendaselbst melden bei

Wwe. Sonnenstuhl.

Elbing im März 1860.

Das massive Haus äußern Mühlendamm No. 17. von 9 heizbaren Stuben z. und einem großen Garten ist zu verkaufen. Näheres daselbst.

Ein Mühlengrundstück mit Land und in einer schönen Mahlgegend gelegen ist eingetretener Umstände wegen zu verkaufen. Wo erfährt man äußern Mühlendamm No. 3. eine Treppe hoch.

Wir beabsichtigen Freitag, den 16. März Nachmittag das menonitische Grundstück der verstorbenen Witwe Janzen auf Beyersvorderkampe mit 7½ Morgen Innen- und 1½ Morgen Außenland bei Gastwirth Gehr. Braun an den Meistbietenden zu verkaufen. Die Erben.

Lange Hinterstr. No. 23. ist eine Wohnung mit drei zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör zu vermieten.

Diesejenigen geehrten Eltern, welche gesonen sind mir ihre Töchter zu Oihern als Schülerinnen anzutrauen, bitte ich ergeben, die Anmeldung recht bald zu veranlassen. Auswärtigen Familien die Anzeige, daß ich auch Pensionairinnen unter billigen Bedingungen bei mir aufnehme, deren Erziehung und Unterricht mit Liebe und Sorgfalt zu leiten, meine vorzüglichste Aufgabe sein wird. Näheres darüber ertheilen freundlichst die Herren Superintendent Petersen und Prediger Dr. Thhardt von hier, so wie auch ich selbst.

Die verwitwete Pfarrer Sperling, Vorsteherin der concessionirten Privat-Döchterschule in Pr. Holland.

Hiermit beehren wir uns Ihnen ergebenst anzuseigen, dass jetzt der neue Cursus des briellischen Unterrichts in der englischen und französischen Sprache beginnt.

Jeder des geläufigen Lesens der deutschen und lateinischen Druckschrift Kundige erlernt durch diese praktische Lehrmethode, zu welcher weder Bücher noch Vorkenntnisse erforderlich sind, die englische oder die französische Sprache in 9 Monaten vollkommen sprechen und schreiben.

Meldungen zur Theilnahme wolle man gefälligst an die unterzeichnete Expedition gelangen lassen. Das Honorar beträgt für den ganzen Unterricht einer Sprache 3 Thlr. und wird für 3 Monate mit 1 Thlr. pränumerando entrichtet. Jeder Theilnehmer erhält wöchentlich einen gedruckten Unterrichtsbogen (16 Seiten gross Octav-Format) franco zugesandt.

Dass man sich durch schriftlichen Unterricht in den oben angegebenen Sprachen vollständig ausbilden kann, ist bekannt. Dass es den Herren D. H. Lehmann und L. Lehmann, Prof. de lang. franc. et a angl., nicht allein meisterhaft gelungen ist, durch eine naturgemäße Entwicklung der Sprachen den Lernenden auf eine leichte, schnelle und sichere Weise zum erwünschten Ziele zu führen, sondern auch die Aussprache in deutscher Schrift vollkommen so darzustellen, wie beide Nationen die Wörter aussprechen, geht wohl daraus hervor, dass sich hier am Orte bereits über 2000 Personen aller Stände bei dem Unterricht beteiligen.

Wir versprechen in unserer Ankündigung sicher nicht zu viel und wolle man sich desshalb vertrauungsvoll an die unterzeichnete Expedition wenden.

Selbstverlags-Expedition der Sprech- und Schreibschule für englische und französische Sprache.

Berlin, Friedrichsstr. No. 230.

Beachtungswert für die Bewohner der Niederungen.

Diejenigen, deren Entwässerungs-Mühlen durch mangelhafte Construction den erforderlichen Zweck verfehlten,

oder deren Wassergänge baufällig sind,

lade ich ein, das Modell einer verbesserten Entwässerungs-Mühle in Augenschein zu nehmen, und zwar in Elbing, Lange Niederstraße No. 29.

Koperschmid, Mühlenbaumeister.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing
Gebrückt und verlegt von Agathon Bernich in Elbing